

Zuletzt aktualisiert: 25.01.2013 um 20:51 Uhr

Gott und die fünf Sinne

"Was ist Gerechtigkeit?" fragt sich "Arbos". Eine erste Antwort suchen die Theatermacher in Villach mit dem Stück "Himmel auf Erden".



Foto © KK Ab 31. Jänner in der neuenbuehnevillach: Werner Mössler (l.) und Alexander Mitterer in der schwarzen Komödie "Himmel auf Erden"

Ein "Almauftrieb" mit Tanz und Gesang mit dem vielsagenden Titel "Schweinealm". Ein "Lustspiel", das sich dem Thema Missbrauch von Schutzbefohlenen widmet und neben einer ledigen Magd auch einen kirchlichen Würdenträger und einen Engel auf die Bühne bringt. Und ein Ausstellungsprojekt zum Thema "Politischer Mord".

Wo "Arbos" draufsteht, ist seit über zwanzig Jahren kritisches Theater drinnen. Auch heuer will "Arbos"-Chef Herbert Gantschacher wieder brisante Themen auf heimische Bühnen hieven. Unter dem Motto "Was ist Gerechtigkeit?" stehen sechs szenische Produktionen und eine Ausstellung auf dem Jahresspielplan.

Für den Auftakt am 31. Jänner in der neuenbuehnevillach hat sich Gantschacher mit dem Thema "Missbrauch durch kirchliche Autoritäten" auseinandergesetzt und dafür, so der Kärntner Regisseur, "unaufgearbeitete, reale Kärntner Fälle der 1960er-Jahre" recherchiert. "Himmel auf Erden" (so der Stücktitel) sei ein "Lustspiel mit allen Zutaten,

die eine schwarze Komödie braucht", machte der 56-Jährige bei der gestrigen Pressekonferenz auf die Uraufführung neugierig, in der zuletzt selbst "Gott auftreten muss, um für Ordnung zu sorgen."

Außerdem auf dem Jahresprogramm: Die Posse "Schweinealm" rund um den tauben Flüchtling Thomas, die im März in Wien aus der Taufe gehoben wird und erst 2014 nach Kärnten kommt. Außerdem kommt "Arbos", zumeist Gast in Villach und Arnoldstein, erstmals seit 15 Jahren wieder nach Klagenfurt. Das Theaterstück "Fünf Sinne", für das Gantschacher mit Schulen aus St. Veit und Klagenfurt zusammenarbeitet, soll anhand von fünf Frauenbiografien (darunter jener der taubblinden Autorin Helen Keller) Theater zum Riechen, Schmecken, Tasten und natürlich Hören und Sehen bieten.

Und für alle, die gerne sehr langfristig planen: Am 1. September wird auf der Burgruine Arnoldstein die Ausstellung "Politischer Mord" eröffnet, die einen Schwerpunkt auf die Zeit nach dem Kriegsende 1918 setzt, aber auch aktuelle politische Morde (Stichwort: Anders Breivik) nicht ausklammert.

MARIANNE FISCHER